

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sonst wäre man vielleicht doch auf ein Ausweichen noch in letzter Stunde gekommen, wie es unter ähnlichen Verhältnissen an der Somme schon in den Tagen vor Beginn des Siegfried-Rückzuges mit Erfolg angewandt worden war¹⁾ sowie später bei Arras²⁾ und an der Aisne³⁾, in diesen beiden Fällen, nachdem die Schlacht bereits entbrannt war.

Ohne die Frage des Ausweichens in letzter Stunde zu berühren, hat sich am 18. Juni General v o n R u h l in einem Erfahrungsbericht darüber geäußert, ob das Halten des Wytschaete-Bogens richtig war oder nicht: „Der von mir rechtzeitig unter eingehender Begründung gemachte dringende Vorschlag, den Wytschaete-Bogen zu räumen, wurde vom Armee-Oberkommando 4 aufs entschiedenste mit der Begründung abgelehnt, daß die rückwärtigen Stellungen unbrauchbar seien und daß die Verteidigung des Bogens keineswegs aussichtslos sei⁴⁾. Der Verlauf der nächsten Kämpfe muß zeigen, ob die jetzt eingenommene Stellung brauchbar ist oder nicht. Trifft ersteres zu, so wäre der Entschluß zur Räumung des Wytschaete-Bogens seinerzeit der richtige gewesen.“ Da die Engländer die „jetzt eingenommene Stellung“ im wesentlichen nicht mehr angegriffen haben, bleibt auch hier die Frage offen.

Denselben Einblick in die Verhältnisse wie die Heeresgruppe hatte durch fast tägliche unmittelbare Ferngespräche mit dieser wie mit dem Armee-Oberkommando 4 die Oberste Heeresleitung. Über die in der Besprechung vom 30. April, der ihr Nachrichtenoffizier, Major Mende, beigewohnt hat, zutage getretenen Meinungsverschiedenheiten war sie unterrichtet. Aber ebenso wie die Heeresgruppe ihre Bedenken der 4. Armee und der Gruppe Wytschaete gegenüber zurückstellte, hat auch sie nicht gegen die Ansicht der örtlichen Befehlshaber entscheiden wollen. Daß ihr eigener Nachrichtenoffizier in voller Übereinstimmung mit diesen berichtete, mag dabei mitgesprochen haben. General Ludendorff „vertrat den Standpunkt, daß die örtlichen Kommandostellen in solchem Falle wie hier zu entscheiden haben“⁵⁾.

Nach dem Kriege schrieb General v o n R u h l abschließend⁶⁾: „Es war ein Fehler des Oberkommandos der Heeresgruppe, daß es nicht trotz aller Einwendungen die Räumung einfach befahl. Eine der schlimmsten Tragödien des Weltkrieges wäre dem deutschen Heere erspart geblieben.“

¹⁾ S. 134 ff.

²⁾ S. 232.

³⁾ S. 329 und 341.

⁴⁾ Das bezog sich auf die Besprechung vom 30. April (S. 432).

⁵⁾ Mitteilung des Gen. Wehll vom Okt. 1938.

⁶⁾ von Ruhl, „Der Weltkrieg 1914—1918“, II. Band, S. 114.